

Exkursion zum Deutschen Bundestag in Berlin am 7. und 8. Oktober 2013 zum Thema „Die Arbeit des Parlaments in Deutschland und in Indonesien“

Der KED hat gemeinsam mit VertreterInnen des indonesischen Studentenvereins in Deutschland (PPI) eine Exkursion zum Bundestag durchgeführt. Beteiligt waren indonesische Studierende und Rückkehrerinnen aus dem Freiwilligendienst (Weltwärts und zurück am Studienort). Die Gruppe der Indonesier ist sehr an der Frage interessiert, wie sich der Einfluss der Zivilgesellschaft im Rahmen der parlamentarischen Arbeit in Indonesien verbessern lässt. Es geht ihnen nicht nur um Kritik am bestehenden System sondern sie suchen nach Wegen, wie es mit Hilfe ihres Engagements transparenter, sozial gerechter, ökologisch nachhaltiger und individuell liberaler werden kann.

Die deutschen Studierenden haben im Rahmen der Exkursion schätzen gelernt, welche Chancen und Möglichkeiten der politischen (Mit) Gestaltung das parlamentarische System in Deutschland bietet.

Zur Einführung hatten wir vor der Exkursion einen Workshop zum System der Parlamentarischen Demokratie in Deutschland und in das Parlamentarische System in Indonesien mit externen Referenten durchgeführt, damit die Teilnehmer einigermaßen vorbereitet in die Gespräche mit den Referenten und Abgeordneten gehen konnten.

Die Bundestagswahl brachte für unsere beiden Gesprächspartner bei den GRÜNEN das für sie offensichtlich sehr überraschende Ergebnis, dass sie nicht wieder

in den Bundestag einziehen werden. In der Vorbereitung brachte das für uns einige Turbulenzen, weil wir in der Tat auf andere Gesprächspartner ausweichen mussten.

Wir konnten aber letztendlich doch den Referenten der nicht wieder einziehenden MdB Viola von Cramon treffen, der mit uns ein sehr informatives Gespräch über das Alltagsgeschäft der parlamentarischen Arbeit führte, an dem die Gruppe sich aktiv mit Fragen und eigenen Einschätzungen beteiligte.

Unser zweites Gespräch führten wir mit dem Referenten des wieder einziehenden MdB Uwe Kekeritz, in dem es vorrangig um die Arbeit des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (AWZ) ging. Die Themen und die Arbeitsweise dieses Ausschusses interessierte die Gruppe besonders, weil es um konkrete Formen der Entwicklungszusammenarbeit geht.

Unser drittes Gespräch hatten wir mit der wieder einziehenden MdB Kirsten Lühmann, SPD, die die Gruppe als Gesprächspartner am stärksten beeindruckte.

Wir hatten vereinbart, dass sie als erfahrene Polizistin in Niedersachsen und Mitglied des Ausschusses für Innere Sicherheit etwas sagt zur Konzeption von Polizeiarbeit und Innerer Sicherheit. Dies ist als Thema für die indonesischen Studierenden von großem Interesse im Hinblick auf das Engagement der NGOs. Frau Lühmann hat anhand des Grund-



Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe berichten wir von einer Exkursion des KED mit indonesischen und deutschen Studierenden zum Deutschen Bundestag nach Berlin. Auch wenn gegenwärtig die länger andauernden Koalitionsverhandlungen schon manchen unter uns Wählern nicht schnell genug vorankommen – das Gespräch mit den indonesischen Studierenden führt uns vor Augen, welche guten Möglichkeiten der politischen Gestaltung und Beteiligung wir haben. Das Gespräch mit den Bundestagsabgeordneten zu entwicklungspolitischen Themen sollten wir gerade in den Kirchengemeinden suchen. Denn ihren Wahlkreisen fühlen sich die Abgeordneten besonders verbunden und lassen sich dort eher für Veranstaltungen gewinnen, als wenn man sie in Berlin anspricht. Sprechen Sie uns gern an, wenn Sie eine Veranstaltung mit einem Bundestagsabgeordneten im entwicklungspolitischen Kontext planen möchten.

Mit herzlichen Grüßen zum Advent aus dem Kreuzkirchhof

Dr. Cornelia Johnsdorf

Fortsetzung auf Seite 2



Die Exkursionsgruppe mit dem stellvertretenden Botschafter Dr. Siswo Paramono.

gesetzes den Auftrag der Polizei zum Schutz der Verfassung erläutert. Ähnlich einer Mini Lehrveranstaltung hat sie die Gruppe im Rahmen ihres spannenden Vortrags mitgenommen und mit Fallbeispielen aus ihrer eigenen Praxis z.B. auch bei Demonstrationen konfrontiert. Die Indonesier waren schlicht hingerissen aufgrund ihres Erfahrungshintergrunds von Willkür, Intransparenz und Korruption.

Für die deutschen Studentinnen eröffneten diese Informationen einen neuen Blick auf die Arbeit der Polizei im Gesamtzusammenhang der Verfassungsorgane.

Sehr bereichernd wirkte die Führung, die wir im Kontext unseres Besuchsprogramms beim Besucherdienst des Bundestages gebucht hatten. Der Gang durch das Gebäude des Reichstags, die sachkundigen Informationen zur Geschichte des Gebäudes im Kontext der nationalpolitischen Geschichte bis hin zum Aufbau des Plenarsaals, den Büros der Abgeordneten u.v.m. das alles unterstreicht mit seiner Architektur und Ästhetik die gewollte Transparenz.

Am Abend waren wir zum Abendessen in der privaten Residenz des stellvertretenden Botschafters der Republik Indonesien Dr. Siswo Pramono geladen. Anschließend folgte ein kompakter,

anspruchsvoller und sehr informativer Vortrag über die wirtschaftliche Entwicklung Indonesiens.

Am zweiten Tag haben wir die Botschaft Indonesiens besucht. Hier genauso wie am Abend vorher war die spannende Frage, wie werden sich die Indonesier verhalten, wenn sie die Gelegenheit haben, mit Vertretern ihrer Regierung zu sprechen. Obwohl wir vorher den Vertreter einer indonesischen Menschenrechtsorganisation gehört hatten, an dessen Vortrag sich manche Anknüpfungspunkte ergeben hätten, stellten sie keine kritischen Fragen.

Diese unterschiedliche Art, sich mit den

Vertretern der Regierung, der Staatsmacht, zu befassen und sich ihnen gegenüber zu verhalten, haben wir im Rahmen unseres Auswertungsgesprächs intensiv reflektiert.

Die indonesischen Studierenden wollen weiter an dem Thema arbeiten, obgleich sie sich ein wenig hilflos, zuweilen auch ohnmächtig gegenüber der Situation von Korruption und Intransparenz in ihrem Land fühlen.

Sie erwägen derzeit einen Verein gemeinsam mit deutschen Akademikern zu gründen, um an Veränderungen der politischen Kultur und am System zu arbeiten.



Die Exkursionsgruppe mit der MdB Frau Kirsten Lubmann im Bundestag.

★ FAIRPHONE

Das Fairphone – eine pragmatische Antwort auf das Problem sozial unverträglicher Arbeitsbedingungen im globalen Süden



Es beginnt mit der Förderung der Rohstoffe Kobalt, Wolfram oder Tantal im Kongo. Sie sind unerlässlich für die Herstellung von Mobiltelefonen. Damit verbunden sind die immer wieder erschreckenden Nachrichten aus dem Bürgerkriegsgebiet im Ostkongo, in deren Gebiet die Minen für die seltenen Erze liegen. Lokale Kriegsfürsten haben das Sagen dort und der Reichtum unter der Erde und die Notwendigkeit von deren Verarbeitung lässt sie reichlich verdienen. Minenarbeiter schufteten unter erbärmlichen Bedingungen, Milizionäre und Kindersoldaten sind ebenfalls anzutreffen. Das alles sind unerträgliche Zustände und gleichzeitig gibt es wenig effiziente Möglichkeiten die Verhältnisse zu ändern.

Die lokalen und darüber hinaus regionalen politischen Ordnungskräfte sind für einen Außenstehenden schwer einzuschätzen, sicher in irgendeiner Weise selbst involviert und deshalb nur sehr begrenzt handlungsfähig.

Die Rohstoffe aus anderen sozial verträglicheren Minen z.B. in Australien zu kaufen, hilft den Minenarbeitern auch nicht unbedingt.

Der Niederländer, Bas van Abel, begann vor diesem düsteren Hintergrund

ein Projekt. Ein Smartphone herstellen. Nicht bei der Kritik an den Verhältnissen stehen bleiben sondern eine Alternative umsetzen, die zeigt, dass es auch anders geht.

Es galt, im Kongo eine Mine zu finden, an der kein Kriegsfürst verdient. Nicht alles selbst erfinden sondern mit schon tätigen NGOs (Conflict Free Tin Initiative und Solutions for Hope) in diesem Feld kooperieren, war hier die Devise. Es galt die weitere Herstellung der für das Handy nötigen Teile unter einigermaßen vertretbaren sozialen Bedingungen hinzubekommen. Das ist beim Mobiltelefon weitaus schwieriger als bei Bananen, Kaffee oder Tee, weil es viele Bestandteile mit jeweils einzelnen Lieferketten sind. Aber es fand sich eine Firma in China, die sich mit den Bedingungen unabhängiger Kontrolle anfreunden konnte.

Ein ganz wesentlicher Aspekt liegt im Recycling des Geräts. Von vorherein ist es für zwei SIM-Karten konzipiert. Sollte der Zweitnutzer des Geräts in Asien oder Afrika leben, kann es dort problemlos eingesetzt werden, weil dort standardmäßig auf zwei Netze zurückgegriffen wird.

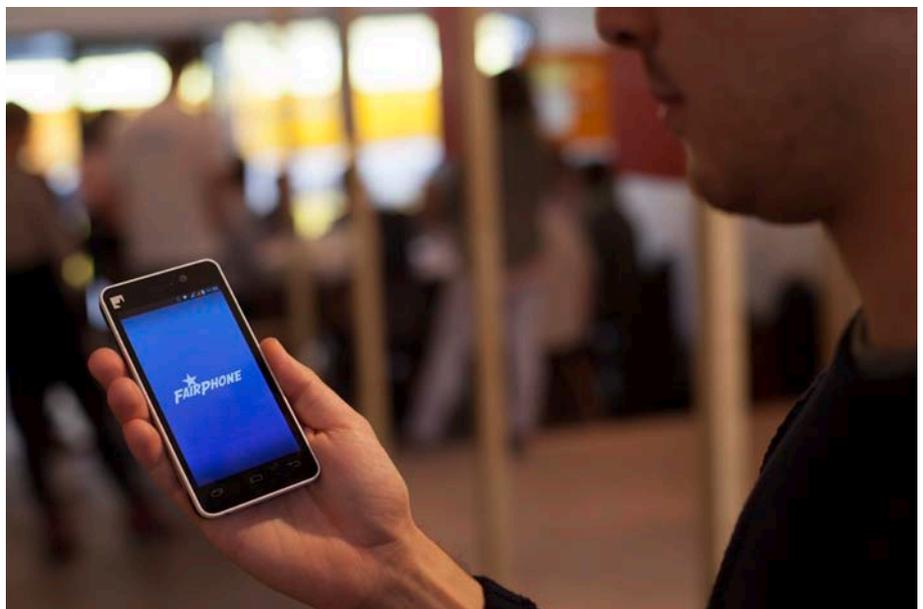
Zubehör wie Kopfhörer und Ladegerät werden nicht mitgeliefert, weil sie in der Regel vorhanden sind. Dafür verfügt das Gerät über Standardanschlüsse, damit vorhandenes Zubehör benutzt werden kann.

Transparenz steht für die kleine Herstellerfirma ganz oben auf der Prioritätenliste. Sie legen ihre Kalkulation offen und berichten auf einem eigenen Blog über die Schwierigkeiten, die es im Rahmen des Herstellungsprozesses zu überwinden gilt.

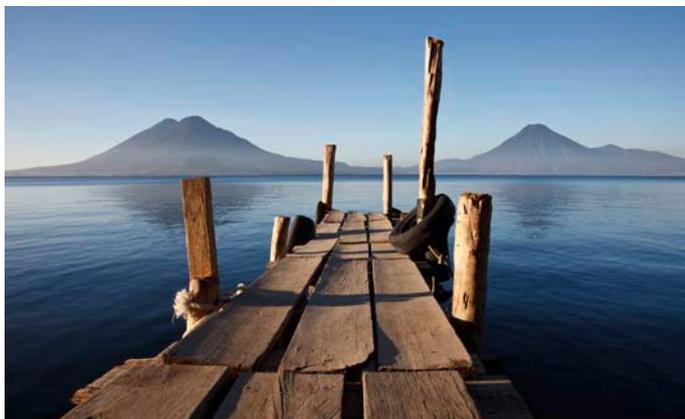
So mutet das Ganze mehr an wie ein Projekt – auch im Hinblick auf die Finanzierung. Vor Beginn der Produktion mussten sich genügend Menschen finden, die bereit waren vorzufinanzieren. 25.000 Geräte werden in diesem Jahr produziert. Laut zeit-online Artikel von Stefan Schmitt „Keines wie alle andern“ vom 17.10.2013 waren noch rund 7.000 zu haben. Bis Weihnachten sollen sie ausgeliefert werden.

Das wär doch mal eine wirklich gute Idee für den Gabentisch. Hier erfahren Sie mehr über das Fairphone.

<http://www.fairphone.com>



Eine Reise zu den Maya



Atitlán-See in Guatemala



Maya-Ruinen in Palenque, Mexiko

Der KED Infoabend bot diesmal statt Diskussion einen Abend voller berührender Bilder und Berichte aus dem Alltag der Maya in Südmexiko, Belize, Guatemala und El Salvador.

Die beiden Fotojournalisten Dr. Jutta Ulmer und Dr. Gerold Wolfsteiner mit dem Künstlernamen LobOlmo präsentierten ihre Eindrücke, Erlebnisse und Erfahrungen im Rahmen einer Multivisionsshow. Sie gaben damit nicht nur viele Informationen über die Kultur der Maya und ihre heutige Lebenssituation sondern auch vielfältige Einblicke in die

Projekte im Bereich des Fairen Handels und des nachhaltigen Tourismus.

Das Fairhandelshaus Gepa mit seinem Süd-Nord-Kontor aus Hamburg sowie der Allerweltsladen aus Hannover unterstützten die Veranstaltung mit dem Angebot fair gehandelte Produkte aus dem Maya Gebiet.

Die BesucherInnen unserer Veranstaltung waren ausgesprochen erfreut über die Veranstaltung und den Beitrag von LobOlmo. Er ist informativ und empfehlenswert. Nähere Informationen finden Sie hier: <http://www.lobolmo.de>



Kaffeebäuerin in Mexiko

Fotos: Ulmer/Wolfsteiner

Erlassjahr.de bietet die Zusammenarbeit mit Initiativen, Gruppen und Kirchengemeinden an, die sich in der Partnerschaftsarbeit engagieren.

Ziel ist es dabei vorrangig, die Zivilgesellschaft in den Partnerländern zu unterstützen gegenüber der eigenen Regierung aktiv zu werden. Kirchen spielen dabei eine wichtige Rolle. Bei den Partnerländern Brasilien, Indien und Südafrika gibt es hier insofern eine neue Situation als dass diese Länder als Geberländer neu auftreten. Sie verleihen zunehmend Geld, z.B. an afrikanische Länder. Die Themen einer verantwortlichen Kreditvergabe bzw. eines Insolvenzverfahrens für Staaten sollten beide in den Zivilgesellschaften Brasiliens, Indiens und Südafrikas diskutiert werden. Die Zivilgesellschaften dieser Länder müssen die Themen öffentlich diskutieren, damit die

Regierungen überhaupt darauf aufmerksam werden.

Die Kirchen spielen innerhalb der Zivilgesellschaft der Länder eine wichtige Rolle. Die Partnerkirchen in Deutschland können sie in diesem Prozess begleiten und unterstützen.

Entwicklungshilfe über Kredite zu finanzieren und überhaupt z.B. arme Länder zu ermuntern, Geld zu leihen, ist ausgesprochen problematisch, wie die Erfahrungen der internationalen Schuldenkrise gezeigt haben. Erlassjahr.de hat einen Informationsflyer zur Kooperation mit Partnerschaftsgruppen herausgebracht. Den Flyer können Sie hier herunterladen (klick auf das Bild).





Der Faire Einkaufswagen 2014 – Kirchengemeinden können sich bewerben.

Ein FairTrade Award für Niedersachsen zeichnet Kirchengemeinden und diakonische Einrichtungen aus, die erfolgreich eine ökofaire Beschaffung umsetzen.

Die evangelischen Kirchen in Niedersachsen haben zum zweiten Mal einen

Preis für „fairen Einkauf“ ausgeschrieben.

Bewerbungen bis zum 31. Mai 2014 an den Kirchlichen Entwicklungsdienst, Kreuzkirchhof 1-3, 30159 Hannover.

>> Infolyer downloaden <<

Neue Broschüre

zur Projektarbeit in kirchlichen Partnerschaften erschienen

Die Broschüre bietet Tipps und Ideen für die Projektarbeit, führt in wichtige Projektstandards und -grundsätze ein und soll zur Diskussion anregen. Sie lädt zur sorgfältigen Planung, Durchführung, Auswertung und abgewogenen Entscheidung ein, damit Ihr Projekt gelingen und die Partnerschaft bereichert werden kann.

Die Handreichung kann beim Referat Inlandsförderung – Partnerschaftsprojektfonds in Berlin (bitte vollständige Postadresse angeben) oder unter <http://www.brot-fuer-die-welt.de/shop> kostenlos bestellt werden.

Digital steht die Handreichung hier zum Download bereit (klick auf das Bild):



Veranstaltungen

13.03.2014 KED Info Abend im Rahmen des Festivals der Philosophie
„Die Legitimität des Staates im multiethnischen Kontext – Der Fall Togo“
Referent: Dr. Koffi Emmanuel Noglo

Beginn: 19:00 im Haus am Kreuzkirchhof, Kreuzkirchhof 1-3, 30159 Hannover

Dr. Koffi Emmanuel Noglo plädiert für strukturelle Veränderungen in Afrika im Hinblick auf die politischen Entscheidungsmechanismen. Damit würde das autonome Denken und Handeln der „armen Afrikaner“ gefördert und gefordert. Ein spannender Impuls für die Entwicklungszusammenarbeit.

Anmeldungen bis 10.03.2014 unter info@ked-niedersachsen.de, www.ked-niedersachsen.de oder 05 11 – 35 37 49 24



Termine für den ABP Niedersachsen

03.02.2014 Abgabe bis spätestens: 20.01.2014

12.05.2014 Abgabe bis spätestens: 28.04.2014

Aktuelle Veranstaltungshinweise unter www.ked-niedersachsen.de

IMPRESSUM

Herausgegeben vom: Kirchlichen Entwicklungsdienst der Evangelisch-lutherischen Landeskirchen in Braunschweig und Hannovers, Kreuzkirchhof 1-3, 30159 Hannover | **Redaktion:** Dr. Cornelia Johnsdorf (verantwortlich)
Gestaltung und Layout: Lutherisches Verlagshaus GmbH, Knochenhauerstr. 38/40, 30159 Hannover

